

Die Würzburger Sternkunde im Mittelalter

Würzburg erhielt erst im 16. Jahrhundert eine wichtige Universität. Trotzdem lassen sich wissenschaftliche Bestrebungen nachweisen, die vermutlich von den Klöstern Würzburgs ausgingen. In meiner Fränkischen Sternkunde (27. Bericht d. Naturforsch. Gesellschaft) konnte ich auf einige astronomische Arbeiten des 15. Jahrhunderts, auf die gedruckten Kalender und auf die Aufzeichnungen des Magisters Enno im Kloster S. Burkard über Naturereignisse in den Jahren 1331 bis 1345 hinweisen. Über Würzburgs Uhren und Sonnenuhren brachte meine Arbeit „Die ältesten Räderuhren und modernen Sonnenuhren“ (28. Bericht d. Nat. Ges.) Einzelheiten. Die darin mitgeteilten geographischen Ortsangaben von Würzburg lassen ersehen, daß seine Polhöhe im 14. Jahrhundert nur ungenau bekannt war. Erst das 15. Jahrhundert brachte bessere Werte für die Polhöhe, wobei wir nicht erörtern wollen, ob diese Werte auf Beobachtungen oder auf besseren Landkarten beruhten. So wird 1459 mit einer Polhöhe von 50° gerechnet (ZHV 10 193, 10 988). Um 1450 kennt man $50^{\circ}6'$ (ZHV 913, 10 809). Andererseits wurde noch 1479 der falsche Wert $48^{\circ}53'$ erwähnt (ZHV 9256). Erst im 16. Jahrhundert wurde der bessere Wert $49^{\circ}57'$ gebräuchlich.

Im 14. Jahrhundert gab es einen Gelehrten, der eine Arbeit über ein hölzernes Planetarium schrieb. Es handelt sich um eine hölzerne Scheibe mit den Kreisbahnen der 7 Planeten, wobei jeder Kreis die Löcher für jeden Grad enthält, worin die Kennzeichen der Planeten gesteckt werden. Als Beispiel werden die Örter der Planeten für einige Tage des Jahres 1366 mitgeteilt. Die deutsche Gebrauchsanweisung zählt verschiedene deutsche Städte wie Speyer, Köln, Bremen, Stade, Lübeck, Stettin, Kammin, Berlin, Erfurt, Bamberg und zuletzt Würzburg (her gen werschburg) auf. Anscheinend hat der Verfasser seine Planetenörter nicht dem bekannten Jahrbuch des Joh. Dank (ZHV 2216—32) entnommen, sondern mit Planetentafeln berechnet.

Diese Arbeit über das Planetarium bildet den Anfang eines großen und dicken Buches, das in der Berliner Staatsbibliothek als Germ 2^o244 aufbewahrt wird und aus den Teilen besteht: Bl. 2—6: Die Arbeit über das Planetarium, beginnend mit „Ein equacio der Planeten“ Bl. 10v—22v Kalender mit Angabe der Neumonde, die offenbar für die Jahresfolge 1425—43 gelten sollen. Im Kalender steht am 8. Juli mit roter Schrift „S. Kyliani bischoff“, was wieder auf Würzburg deutet, während die Bamberger Heiligen Heinrich und Kunigunde fehlen. Auf jedem Monatsblatt sind die Figur des Zeichens mit Aderlaßregel und die Figur der Monatsbeschäftigung mit landwirtschaftlichen Angaben zu sehen. Bl. 23—306: Abschrift verschiedener Arbeiten über die Geburten in den Sternbildern, in den Zeichen und unter den Planetenherrschern, mit zahlreichen farbigen Bildern. Diese Abschrift wurde ursprünglich mit den Blattzahlen 1 bis 302 versehen. Es gibt verschiedene Lücken, woraus zu schließen ist, daß der Abschreiber eine unvollständige Vorlage benützte. Zuletzt folgen Kochrezepte (285—294, 305—306) und Vorschriften über die Herstellung von Farben (296—301). Offenbar schrieb ein Schreiber allmählich den ganzen Band. Später hat ein Besitzer das falsche Einbinden einiger Blätter bemängelt, die Monatsnamen auf Bl. 11—22 hinzugefügt und den Ort von Mars und Saturn im Jahre 1447 auf Bl. 12v und 16v geschrieben. Demnach lag das Buch bereits 1447 vollständig vor. Da der Kalender nur für die Jahre 1425—43 gilt, dürfte er in diesen Jahren geschrieben sein. Offenbar geschah es in Würzburg. Der Inhalt der Bl. 23—306 ist:

- 23—29. Tafel des Sonnenortes für 4 Jahre
 29v—32. Figuren der Sonntagsbuchstaben, Winde usw.
 32v—44v. „Wer da geborn wirt in dem ersten teil des widders“
 45v—56v. Geburten in den Zeichen mit Figuren der Sternbilder, beginnend mit „Der almechtige got dem alle ding . . . Der wider hait vil sterren . . .“
 57r—89v. Über die Geburten in den anderen Sternbildern, offenbar ein deutscher Auszug aus dem Buch des Michael Scotus, mit Figuren der Sternbilder, wobei die Sterne golden gemalt sind. „Der drache ist ein czeychen an dem hymel . . .“
 89v—93v. Über die Planeten, mit Figuren der Planetenherrscher. „Die lichte des firmaments . . .“
 94—98. Geburt in den Zeichen. „In spere die czale . . .“
 98v—110. Geburt in den Zeichen. „Das mensche das da geborn wirt in dem widder
 111—123. Geburt in den Zeichen und Planetenstunden. „Aries das ist ein czeichen vnder den czwelffen . . .“
 124—140. Geburt in den Zeichen. „Der manne der geborn wirt in dem widder . . .“
 141—159. „Hie hebet an der sonnenlauff . . .“
 160—166. Geburten in den Monaten. „Der geborn wirt in dem Mercz .
 166—173v. Planetenherrscher für jeden Tag. „Ein yglicher planete herrscht . . .“
 174—191. Planetenkinder mit Figuren. „Hie hebet an der planeten lauff vnd natur
 192—194v. Scheibe des Pythagoras. „Diss spere hat gemacht ein philosophus der heisst phisitor . . .“
 195. „Der XII czeichen sint vier bewegelich . .
 198v. Deutung des Neumondes. „Wiltu wissen wilch cziit du experiment adir
 201—202. Wettervorhersage. „Kommt off den sonntag kalendas des hartmandes . . .“
 202v—216. Planeten als Stundenherrscher. „Wiltu wissen wan einer etwas nuwas saget . . . so saltu sehen die ure . . .“
 307r. Figur der Sphären mit der Inschrift „Diss ist der ubirst hymel“

Unbekannt ist der Erklärer des Gerätes der Planetenbewegung (Planetarium) und der Schreiber des Buches. Auch der Verfasser der Bemerkungen über Würzburg und das Ende des Jahres 1448 ist nicht bekannt. Es handelt sich um Zusätze zur Arbeit des Christian von Prachatitz über das Astrolab (ZHV 8570) und zur Arbeit des Jakob ben Machir über den Sonnenquadranten (ZHV 6815) in der Melker Handschrift 51, die 1506 dem Hanss Geyss gehörte. Beide Zusätze für Würzburg und 1448 hat der Schreiber der Würzburger Handschrift M ch q 132 übernommen. Diese Handschrift enthält die Abschriften verschiedener astronomischer Arbeiten und Tafeln, die besonders an der Wiener Universität gebräuchlich waren. Dazu kommen verschiedene Umrechnungen auf Würzburg und für das Jahr 1460, einmal auf 1479. Der Kalender gilt für die Jahre 1463—81. Dazu paßt auch die genaue Berechnung des 1. Vollmondes des Jahres 1469: die Zahlen wurden Wiener Tafeln entnommen. Für das gleiche Jahr 1469 wurde der 1. Neumond für Nürnberg berechnet und dabei als Rechner des Ausgangswertes (radix) Magister Johannes de Monteregio (Regiomontanus) genannt. Andererseits gibt es die Erklärung von Planetentafeln, die für Würzburg gelten. Dazu wird die Umrechnung für das laufende Jahr 1460 gegeben. Für dieses Jahr berechnete Nikolaus Visch, der als wohnhaft im Kloster St. Stefan bezeichnet wird, ein Sternverzeichnis für ein Astrolab. Außerdem hatte er eine Tafel der Aufgänge der Zeichen berechnet. Der Schreiber von M ch q 132 nennt sich nicht. Als seine Zeitgenossen gibt er Nikolaus Visch und Regiomontanus an. Dies geschah in den Jahren 1463—81, für die der Kalender gilt.

Über Regiomontans Beziehungen zu Würzburg berichtete Johann Engel in seinem Almanach für 1512, daß er in Würzburg aus dem Munde des liebsten Zuhörers

Regiomontans gehört habe, daß dieser nach seiner Rückkehr aus Italien neue Planetentafeln — auf Grund neuer Beobachtungen — berechnen und daraufhin neue Jahrbücher drucken wolle. Dies muß in der Zeit nach Beendigung des Druckes der Jahrbücher und vor Antritt seiner Reise nach Italien, also von 1474 bis 1475, geschehen sein. Damals kann der Würzburger Zuhörer Regiomontans noch nicht sehr alt gewesen sein; denn Engel kam erst 1497 nach Würzburg und zwar auf Empfehlung des Konrad Celtis an den Juristen Friedrich Brogel. Demnach ist es unwahrscheinlich, daß der Besitzer der Berliner Handschrift, der die Anmerkungen von 1447 schrieb, zu den Zuhörern Regiomontans gehörte. Eher könnte der Schreiber der Würzburger Handschrift Mch q 132 oder Nikolaus Visch in Betracht kommen. Nachforschungen in Würzburg waren leider erfolglos. Ebensowenig ließ sich ermitteln der Berechner der deutschen Tafeln der Neu- und Vollmonde, die für Würzburg und die Jahre 1482, 1485, 1486, 1488 und 1492 bei G. Reyser gedruckt wurden. Vielleicht handelte es sich um einen Arzt, der mit Regiomontan befreundet war und wie viele Ärzte Kalender und Tafeln der Neu- und Vollmonde berechnete. Dieser Arzt hatte wohl auch die Vollmondzeiten für Würzburg und die Jahre 1480, 1485—86 auf den Zettel geschrieben, der in der Würzburger Handschrift zwischen Bl. 8 und 9 eingeklebt ist.

Der Deutsche Volkskalender des 15. Jahrhunderts

Im 16. Jahrhundert spielten eine große Rolle deutsche Kalender mit kurzen Abhandlungen über Tierkreiszeichen, Planeten und Sternbilder und ihre Bedeutung für die Geburten, zu denen Schriften über Astrolabe, Quadranten und Sonnenuhren und am Schluß Gesundheitsregeln traten. Diese Kalender gingen hervor aus Regiomontans deutschem Kalender und aus dem deutschen Volkskalender des 15. Jahrhunderts. Über diesen Volkskalender hatte ich in der Abhandlung „Zur Ulmer Sternkunde und Uhrmacherei im Mittelalter“ (30. Bericht d. Nat. Gesell. S. 2—4) berichtet. Früher hatte darüber V. Stegemann die Abhandlung „Aus einem mittelalterlichen deutschen astronomisch-astrologischen Lehrbüchlein“ in den Prager Deutschen Studien 1944 veröffentlicht, die mir erst jetzt zu Gesicht kam. Auf Grund eines wesentlich größeren Stoffes möchte ich den deutschen Volkskalender des 15. Jahrhunderts beschreiben und seinen Vorläufern nachgehen.

Der deutsche Volkskalender geht aus von einem Kalender, der mit seinen Angaben über die Zeiten der Neu- und Vollmonde für die Jahre 1404—22 und für Feldkirch gilt. Die älteste Abschrift entstand in Ulm, wo Johannes Münsinger als Rektor der lateinischen Schule eine Zeitrechnung verfaßte, die sein Schüler Johannes Wißbier von Gmünd im Jahre 1403 abschrieb und im folgenden Jahr erweiterte (Zinner, Verzeichnis astronom. Handschriften = ZHV 7412—13). Wißbier schrieb in den Handschriftenband III, 1.4⁰¹ der Öttingischen Schloßbibliothek in Harburg damals auch andere Arbeiten über die Zeitrechnung ab. Den Anfang des Bandes bildet der Volkskalender (ZHV 11 538), offenbar von Wißbier am 17. Januar 1405 geschrieben. Der Verfasser des Volkskalenders ist nicht genannt. Da diese Hand-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Würzburger Sternkunde im Mittelalter 44-46](#)